

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4—5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Aue-Erzgebirge. Fernsprecher 53. Für unverlangt eingesendete Kinnaristripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Nr. 298

Montag, den 23. Dezember 1918

13. Jahrgang

## Die Neueinteilung der Republik Groß-Deutschland.

### „Berliner Tageblatt.“

Wann endlich wird bei uns in Deutschland der strenge Kampf mit politischen Schlagwörtern aufhören?! Wann endlich werden wir lernen, daß in der Politik allein die Sache, höchstens die Meinung, nicht aber die Person die wichtigste Rolle spielt? Haben wir noch nicht genug an dem, was uns das „persönliche Regiment“ des Ex-Kaisers eingedrängt hat? Es ist ein seiger Wunsch, wenn wir ihn für alle so allein schuldig sprechen, so war genau so, wie viele von uns noch sind und er war in Friedenszeiten unbedingt bewundert und beliebt. Sein Fehler war unter aller Fehler. Während unsere Kaufleute und Industriellen, Wissenschaftler und Techniker längst gelernt hatten, sachlich zu denken und zu handeln, haben wir alle uns in der Politik gefüllt. Politik aber, die nach weiteren Flehen ausgeschaut, muß nach gehörigen Gesichtspunkten geführt werden als das größte Geschäft. Stimmungspolitik ist Stumpfer, und daß er Stimmungspolitik getrieben hat, ist des Kaisers größter Fehler gewesen, sein weiterer war der erbabene Dunkel, in dem er sich für den deutshesten der Deutschen und den größten Politiker hält. Er war ein Pharisäer und wir müssen alle Pharisäer aus unserer Mitte austrotzen.

Nun beginnt auch bei uns die Gemüthenheiter! Und über kurz wird die Antisemitenpeitsche ihr auf dem Dasein folgen! Weibe sind blödsinnig. Es kommt gar nicht darauf an, ob der, welcher eine Sache vertreibt, Jude oder Nichtjude ist, sondern nur, ob die Sache etwas taugt!

Unsere Deutsch-Nationalen, die sich als die einzigen guten Deutschen betrachten, obwohl sie im Augenblick die politisch dummsten sind, bringen es sogar so weit, die Demokratische Partei einfach mit dem „Berliner Tageblatt“ gleichzusetzen und mit dieser Gleichsetzung zu agitieren. Nun — eine Partei ist niemals eine Geltung. Die Partei lebt ihr Leben für sich. Aber richtig ist es, daß das „Berliner Tageblatt“ nicht erst seit gestern, sondern seit Jahren für das Programm eingetreten ist, das wir jetzt verwieschen wollen. Wichtig ist, daß das „Berliner Tageblatt“ manchen Schaden angerichtet hat, aber unsere konserватiven Blätter sind nicht verusen, darüber zu urteilen, denn sie haben noch größeres Unheil mit heraufbeschworen helfen. Das, worauf es ankommt ist, daß wir alle uns einigen, nicht, daß wir uns trennen. Alle diejenigen, die jetzt ihre Sondergruppen suchen, beweisen schon damit, daß sie von den politischen Notwendigkeiten der Gegenwart nicht das geringste erfaßt haben.

Und sie wollen Politiker sein, und über die politische Mächtigkeit des „B. T.“ zu Gericht stehen? Übertrieber sind sie, die mit unlauteren Waffen kämpfen, Reaktionäre, die Gedächtnis des Kaiser auf seine Mächte ziehen, schlechte Deutsche, denn sie zerstören unser Volk, statt an seiner Einigung mitzuwirken. Auch wir sind der Meinung, daß das deutsche Volk sich selbst regieren, nicht sich durch „Juden“ regieren lassen soll, aber wir sind dafür, daß man erst einmal die wichtigsten an die Spize stellt, die wichtigsten Nicht-Juden wie die wichtigsten Juden, und daß wir Deutsche Politiker her vorbringen müssen, die Theodor Wolff berlegen sind, und ihn damit zur Verantwortung ziehen durch die Pege gegen sein Judentum.

Wir sind gegen Judenfeinde, nicht weil wir „verbotet“ sind, sondern weil wir Deutsche Menschen sind, denen das Menschenrecht an erster Stelle steht. Wie brauchen die Juden nicht zu unterdrücken, weil wir uns ihnen gewachsen, ja überlegen fühlen, freilich, wer sich dümmer weiß, als Theodor Wolff, der mag ihm als Juden bekämpfen, aber er soll auch sagen, daß er in ihm den scharfen Verstand und die heilende Kritik erschlagen will, die mitgeholt haben, das deutsche Volk aufzuwecken.

Wie aber sind noch und sind deutsche Demokraten und fürchten weiter Theodor Wolff noch die Deutsch-Nationalen.

### Zur inneren Lage.

#### Festigung der Reichsleitung.

Der Reichskongress der Arbeiter- und Soldatenräte hat durch den, wie am Freitag festgestellt wurde, mit großer Mehrheit angenommenen Beschuß, wonach bis zur endgültigen Regelung durch die Nationalversammlung die gesetzgebende und vollziehende Gewalt der Reichsleitung zu übertragen ist, ein Verfassungsinstrument geschaffen. Die gegenwärtige verfassungspolitische Lage des Reiches ist nun dadurch charakterisiert, daß wieder eine Reichsleitung besteht, die sich zwar nicht auf den erklärt Willen des gesamten Volkes zu stützen vermag, die aber ihre Autorität auch nicht mehr auf eine Revolutionszusammensetzung gründet. Die Abgesandten der revolutionären Körperschaften aus ganz Deutschland haben durch den erwähnten Beschuß den Rat der Volksbeauftragten mit allen Rechten und Pflichten des reichsleitenden Organes ausgestattet. Dadurch, daß den Volksbeauftragten die volle Executive übertragen worden ist, erhalten sie erst den erforderlichen, zur Entfaltung und Geltendmachung zur Regierungsgewalt nötigen Rückhalt. Die Regierung, die der Berliner Vollsugsrat bisher sehr zum Schaden der einheitlichen Führung der Staatsgeschäfte etabliert hatte, verlor in dies damit. Allerdings wird ein neues Zentralorgan in einem vom Kongress gewählten Zentralrat von 27 Mitgliedern errichtet. Diese Kontrollbehörde wird sich aber aus Vertretern des ganzen Reiches zusammensetzen und damit die Gewähr darum geben, daß die staatlichen Obliegenheiten den Notwendigkeiten des Volkes in höherem Maße gerecht zu werden vermögen, als das bisher durch die einseitige Berliner Besetzung möglich war.

#### Das Programm des deutschen Volkspartei.

Die „Nationalliberale Korrespondenz“ veröffentlicht das Programm der aus einem Teil der früheren nationalliberalen Partei bestehenden „Deutschen Volkspartei“. An der Spize stellt das Programm den nationalen Gedanken, die Reichseinheit; es betont das Recht auf kolonialistische Betätigung und verlangt bauliche Neuordnung des Reichsgebietes und unserer ausländischen Vertretungen, ein Volksheer, umgestaltet nach den Erfahrungen dieses Krieges, aufgebaut auf den Grundsätzen: Gerechtigkeit, Mannesucht, Kameradschaft, Sicherung der Freiheit für Wort und Schrift, für Berlin und Versammlung, der Unabhängigkeit der Gerichte, weiteste Selbstverwaltung auf demokratischer Grundlage in Gemeinde, Kreis und Provinz, volle Gleichberechtigung aller Deutschen Bürger auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens ohne Rücksicht auf Herkunft, Konfession und Bürgerliche Stellung. Erhaltung und Stärkung eines breiten Mittelstandes in Industrie, Handel und Handwerk, umfassende Fürsorgeeinrichtungen für den Mittelstand. Warinbringende Fürsorge und würdige Versorgung der Kriegsbeschädigten und der Hinterbliebenen der Kriegsteilnehmer durch das Reich auf Grund reichsrechtlich gewährleisteten Anspruchs. Sicherung der Stellung der Beamten, Offiziere und Behörden, materiell und rechtlich. Sicherstellung der Organisationsfreiheit, Errichtung von Beamtenausschüssen. In dem Programm finden sich ferner Forderungen bezüglich einer großzügigen Siedlungs-, Staats-, Koalitionsfreiheit, Schutz des Privateigentums, Betriebsausübung der Verbindung von Staat und Kirche, Religionsunterricht in der Schule, Gleichberechtigung der Deasen, Sicherstellung der Staats- und Kriegsangehörigen, unverzügliche Einderzung der Nationalversammlung und schnelligster Friedensschluß.

#### Die Dresden Nationalliberalen.

In einer außerordentlichen Hauptversammlung am Freitag hat der Nationalliberale deutsche Reichsverein in Dresden mit überwältigender Mehrheit der anwesenden Mitglieder im Gegensatz zu Leipzig beschlossen, die Organisation des Vereins nicht in die Deutsche demokratische Partei, sondern in die Deutsche Volkspartei überzuleiten.

#### Die Berliner Sportfachtagung

##### und die Nationalversammlung.

Die Berliner Sportfachtagung hat beschlossen, die Wahlen zur Nationalversammlung nicht mitzumachen, bis zum Wahltermin aber die Wahlbewegung weiter zu organisieren und die Wahlen mit allen Mitteln zu verhindern.

#### Wieder eine Gewaltstaf der Unabhängigen.

Wie die Bremer „Volkszeitung“ berichtet, erschien mehrere Unabhängige des Arbeiterrates in Begleitung von bewaffneten Soldaten in den Geschäftsräumen der „Volkszeitung“ und erklärten, daß sie von jetzt ab den Betrieb übernehmen würden. Die bisherigen Leiter des Geschäfts und der Redaktion traten unter Protest von ihren Posten zurück.

#### Protest gegen die Ablegung

##### der Orden und Ehrenzeichen.

8000 aktive Unteroffiziere, Offiziere usw. in Kiel haben durch eine Abordnung bei dem Kommandeur von Kiel, Moske, den Schärfsten Einspruch gegen den Beschuß des Mützelkongresses bezüglich der Ablegung der Abzeichen, Orden und Ehrenzeichen eingelegt und Unterstellung von ihm und der Regierung verlangt, daß dieser Beschuß nicht zur Durchführung kommt. In Kiel herrscht große Erregung über den Beschuß des Mützelkongresses.

## Die Sozialisierung.

### Die Darlegungen auf dem Mützelkongress.

In unserer Sonnabendnummer haben wir bereits mitgeteilt, daß auf der Reichstagssitzung des 1. und 2. Rate in Berlin ein Antrag auf Sozialisierung (Verschaffung) der dazu zulassen Betriebe angenommen worden ist. In der Begründung des Antrages spricht der Referent Hilfserdig aus: Es ist ein tragisches Verhängnis, daß wir zur Macht kommen in einem Augenblick, wo Deutschland verloren ist. Das wird die Sozialisierung ungemein erschweren. Trotzdem ist die Aufgabe nicht unüberbar. Sie nimmt nur längere Zeit in Anspruch. Auf dem Gebiete der landwirtschaftlichen Produktion und der Exportindustrie kann zunächst von einer Verschaffung keine Rede sein. Die Sozialisierung wird sich auf solche Fälle beschränken müssen, wo sie durch Kartelle und Truste vorgearbeitet ist. Wir verstehen unter Sozialisierung nicht die Übergabe des Betriebes an die Arbeiterschaft, das wurde zu einer Produktionsassoziation führen können, die in Deutschland längst abgewickelt hat. Außerdem würde das durch an dem Charakter der kapitalistischen Gesellschafts nichts geändert. Schließlich würde sie auch je nach der Rentabilität des Betriebes zu den größten Ungleichheiten innerhalb der Arbeiterschaft führen. Gerade die Verschaffung aber Kohlen und Eisen hat das Großkapital bei uns so mächtig gemacht. Darauf beruht auch die Macht der Großbanken. Man wird die einzelnen Industriezweige auf ihre Eignung für die Sozialisierung untersuchen müssen. Auf manchem Gebiet können wir die ganze Produktion und den ganzen Absatz übernehmen. Die Väter deren können g. B. ohne weiteres von den Kommunen übernommen werden, ebenso verschieden können die Mittel der Sozialisierung sein. In manchen Fällen empfiehlt es sich, gewisse Stoffe der Produktion zu übernehmen, während man die Weiterverarbeitung freiläßt. In anderen Fällen kann man durch Handelsmonopole den Absatz in die Hand nehmen. Wir werden die Sozialisierung nicht beginnen beim Bankwesen, sondern bei der Produktion. Bis die Banken wird dann von selbst nur noch der Kreditkredit überbleiben. Die Sicherungen können ohne weiteres vom Reich übernommen werden. Das ist wichtig aus sozialpolitischen und wirtschaftlichen Gründen, ebenso ist es mit den Hypothekendarlehen. So fragt sich nun, wie wollen wir sozialisieren? Sollen wir konfiszieren oder entschädigen? Ich bin der Überzeugung, daß der Gewalt die einfachen Konfisziation nicht der richtige wäre. Dadurch würden eine Menge Ungleichheiten entstehen. Der mittlere und kleine Betrieb ist in sehr zahlreiche Hände zerstückelt. Für den großen Betrieb würde sich die Möglichkeit ergeben, den Betrieb zu erwerben. Der Kapitalist wird entschädigt werden. Die Entschädigung wird natürlich von unserem Standpunkt anders anzusehen sein, als es früher bei der Verstaatlichung geschehen ist. Das Machtverhältnis zwischen Arbeiterschaft und Kapitalismus hat sich vollständig geändert. Die Profitate ist gesunken, die Übereinkünfte ist gestiegen. Ich stelle mir die Entschädigung so vor, daß sie in staatlichen Renten erfolgen wird. Die Renten bekommen in staatlicher Menge den Wert ihres Wertes. Der zweite Welt wird durch die Steuer-

**Gesetzgebung** eingetreten. Eine sozialistische Gesetzgebung wird von ganz anderen Gesichtspunkten ausgehen, als die bürgerliche. Auf dem Gebiete des Landwirtschaftlichen Erzeugung stehen wir auf dem Standpunkt, daß in die bürgerlichen Besitz- und Betriebsverhältnisse nicht eingegriffen werden soll. Zur Steigerung der Intensität und Produktivität der bürgerlichen Produktion werden landwirtschaftlicher Unterricht, billige Düngemittel, Förderung des Genossenschaftswesens, zur Verfügungstellung von Maschinen und Diensten. Dagegen werden wir den Großgrundbesitz von der Gesellschaft aus übernehmen. Die großen Kartäunternehmen und die großen Forsten sind ein geeignetes Objekt für die Sozialisierung.

## Deutschlands künftige Gestaltung.

### Ein Vorschlag zur Neugliederung.

Der "Dresdner Anzeiger" bringt einen Vorschlag der Föder eines höheren Beamten im Rheinland, die eine Neugliederung Deutschlands und der Deutschen Teile in Österreich in sieben Republiken nach dem Vorbilde der Vereinigten Staaten von Amerika fordert, umsoviel:

1. Sachsen, bestehend aus Sachsen mit Thüringen und Regierungsbezirken Erfurt und Weimarburg oder einschließlich Magdeburg und Anhalt, sowie Deutsch-Böhmen (als Obland). Hauptstadt: Dresden.

2. Niedersachsen, bestehend aus Hannover, Lippe, Braunschweig, Oldenburg, Bremen, Hamburg, Schleswig und Südbad. Hauptstadt: Hannover.

3. Das gesamte Rheinland, welches im Anschluß an die Schweiz, aus Baden, Elsaß-Lothringen, Hessen-Nassau und Westfalen gebildet, ein kulturelles Gegengewicht zu dem deutschen Osten bilden sollte, auch weiter in Oberhessen, Mittel- und Niederrheinland gegliedert erscheinen kann. Hauptstadt: Koblenz.

4. Schlesien, bestehend aus Württemberg mit Hohenzollern (als Neckarland). Hauptstadt: Stuttgart.

5. Bayern (als Donau- und Main-Land). Hauptstadt: München.

6. Deutsch-Ostreich mit Steiermark, Kärnten, Tirol (als Alpen- und Donau-Land). Hauptstadt: Wien.

7. Brandenburg, Preußen mit Mecklenburg, Pommern, Posen und Schlesien (als Oder-Brand). Hauptstadt: Berlin.

## Kundgebung Hindenburgs.

### Hindenburg über die deutschen Öffnungen.

In einem von der "Kasseler Allgemeinen Zeitung" veröffentlichten Aufsatz, gegeben im Großen Hauptquartier, Wilhelmshöhe, Weihnachten 1918, bildet Generalfeldmarschall von Hindenburg auf die gewaltigen Kriegsergebnisse des deutschen Volkes in Waffen zurück, das nicht vor einer Welt von Feinden zusammengebrochen sei. Hierzu befähigt sei es durch das heilige Feuer der Vaterlandsliebe, den Willen zum Siege und den Geist der Treue. Das deutsche Heer sei dahin gebracht und aufgestellt, obwohl bis zuletzt geführt und gestützt von den Feinden. Den Öffnungen hoch und niedrig kommt als Erziehern und Führern des Volksheeres ein unbestreitbar hoher Anteil an dem Ruhme zu, und es ist kleinliche Nachsicht, ihnen Abzeichen und Waffen abzusprechen. Sie also unsfähig der Beschuldigung zu erfüllen. Die Zerstörung der nationalen Kraft des deutschen Volkes von Grund auf sei die Absicht jener verneinten und jenseitigen Feinde, die am Werk seien, um die Neugestaltung des Reiches auf gesunder politischer und wirtschaftlicher Grundlage zu hemmen. Trotz der mancherlei Krankheitsverschlechterungen vereinzelter Fälle von Selbstsucht, Eitelkeit und Unwahrschaffigkeit lehrt das deutsche Öffnungsverein gesund und stark aus dem Kriege zurück. Das deutsche Öffnungsverein ist kernig und seine Lebensaufgabe sei das Wohl des Gemeinwohls, die Ehre des deutschen Namens. Und darum habe es sich auch in den Dienst der neuen Regierung gestellt, um den Zusammenbruch unseres nationalen und wirtschaftlichen Daseins zu verhindern. Dabei muß es aber erledigen, wenn in kleinlicher Weise die Autorität im Heere untergraben wird. Alle jene aber, die sich als Schmarotzer im deutschen Öffnungsverein gesetzt hätten, sollten und müssten abgeschüttelt werden. Der Aufruf schlicht: Wenn ich als Oberbefehlshaber des deutschen Heeres am Ende meiner militärischen Laufbahn die Stimme erhebe für meine Kameraden und Untergangenen, meine treuen Söhnen in Kampf und Tod, so möge man darin auch ein hohes Vermächtnis aus der Vergangenheit entnehmen für eine neue Zeit, für eine glückliche Zukunft unseres Volkes, für die Einheit der deutschen Söhne mit der alten Mahnung: Was du sterbst von deinen Vätern hast, erwiede es, um so zu besiegen.

## Wilson in Frankreich und England.

### Eine Rede Wilsons in Paris.

In einer Rede gelegentlich der feierlichen Verleihung der Ehrenbokal zw. in der Sorbonne (Pariser Universität) erklärte Präsident Wilson, er stimme mit der Ansicht überein, daß der Krieg nicht nur ein Krieg zwischen Nationen, sondern auch ein Krieg zwischen Kultursystemen gewesen sei. Einem System des Ungiftes, welches sich aller geistigen Fähigkeiten bediente, um die Menschheit zu Boden zu werfen und einem anderen System, welches die Erinnerung an die höchsten Menschheitsentwicklungen und an alle Kämpfe der Menschen wachrufe, die überall für das Recht kämpften und vor allem nach Freiheit strebten. Der Triumph der Freiheit in diesem Kriege sei ein Zeichen dafür, daß die geistige Richtung

jetzt die Welt beherrsche. Es sei der wichtigste Moment der moralischen Gewalt, der durch die Welt gehe und jeder, der dieser Erbarmung widerstehen wolle, werde schmachvoll erlegen. Die Aufgabe des Friedensunterhändlers sei sehr vereinfacht durch die Tatsache, daß sie niemandes Herrn, sondern Diener der Menschheit seien. Wenn man den Geboten der Menschlichkeit sein Gehör schenke, werde man den stärksten und beredtesten moralischen Bannschatz erleben, welcher je in der Geschichte vorgekommen sei. Wilson segte darauf seine Auffassung vom Völkerbunde auseinander. Dieser Bund müsse als eine moralische Kraft wirken, die von jedermann organisiert werde. Wenn die Mittelmächte gewagt hätten, nur 14 Tage lang ihre Befreiung zu lassen, so wäre dieser Krieg niemals ausgebrochen, und wenn sie, wie es hätte geschehen müssen, gezwungen worden wären, sie ein Jahr lang zu erobtern, dann wäre dieser Krieg etwas Unfaßbares gewesen.

### Wilson's Besuch in London.

Die Anordnungen für den Besuch des Präsidenten Wilson sind jetzt so getroffen, daß Wilson am Donnerstag, den 26. Dezember, in Dober ankommt, wo er von dem Herzog von Connaught und dem amerikanischen Botschafter empfangen werden wird. Der Präsident wird London um 2 Uhr 30 Minuten nachmittags erreichen und von dem König und der Königin auf dem Charing Cross Bahnhof empfangen werden und nach dem Buckingham-Palast fahren. Wilson wird am 27. mit den britischen Ministern konferieren, am 28. eine Willkommrede der City entgegennehmen und am 30. zum Ehrenbürgern von Manchester ernannt werden. Um 31. Dezember wird er London wieder verlassen.

### Friedenskonferenz und Flottenrüstung.

Ein Gutspruch vom 20. d. M. meldet: Der amerikanische Marineminister Daniels teilte in einer Konferenz mit, daß mindestens ein Jahr vergehen würde, bevor die Nation wieder zu normalen Friedensverhältnissen zurückkehren und die Demobilisierung möglich werden würde. Er bemerkte ferner, daß die amerikanische Flotte so vergrößert und verstärkt werden müsse, daß es den Vereinigten Staaten möglich gemacht werde, für die internationale Polizeistreitkräfte ebensoviel Einheiten wie jede andere Nation aufzustellen. Daniels fügte hinzu: Ich bin davon überzeugt, daß die Friedenskonferenz der großen Flottenrüstung ein Ende machen wird.

### Genauer Lage gegen Wilson.

Im amerikanischen Senat schlug der republikanische Führer Dodge vor, 5 von den 14 Punkten Wilsons die nach Abschluß des Friedenskongresses zu vertragen, nämlich den Völkerbund, die Freiheit der Meere, die geheime Diplomatie, die wirtschaftlichen Beschränkungen und die Einschränkung der Rüstungen.

### Englands Friedensbedingungen.

Dem Reuterblatt zufolge berichtet "Daily Express", daß in einer Sitzung des Reichskriegsrats in London die Bedingungen besprochen wurden, welche der Friedenskongress vorgelegt werden sollen. Auf der Friedenskonferenz wird verlangt werden, daß die deutschen Kolonien nicht zurückgegeben werden sollen. In dieser Frage ist das Reichskriegsrat einer Meinung. Was die Schadensvergütung betrifft, so wurde darauf hingewiesen, daß die britischen Forderungen vielleicht ein paar Jahre zurückgestellt werden müßten, damit erst die dringenderen Forderungen Frankreichs und Belgiens befriedigt werden. Dies ist aber nicht ganz richtig. Die britischen Minister sind der Ansicht, daß Deutschland im britischen Interesse durch sofortige Einführung von Rohstoffen, welche zu der alten und zur Errichtung neuer Industrien nötig sind, dienstbar gemacht werden soll. Daneben wurden Maßregeln ergriffen, um die Überschwemmung des englischen Marktes mit billigen deutschen oder anderen Waren zu verhindern.

### England verschärft die britischen Kolonien.

Minister Ewart erklärte auf dem Kongress des Entmünders in Südafrika, die britische Regierung bedachte, Deutsc h-Südwastafrika der Regierung der Vereinigten Staaten auszuhändigen. Diese sollte auch darüber zu Rate gezogen werden, was mit Deutsch-Ostafrika zu geschehen habe.

richtet von der 24. 12. 1918.

**Die Bildung der tschechischen Regierung.** Die Prager Nationalversammlung nahm das Budgetprojekt für das erste Halbjahr 1919 in erster und zweiter Lesung an, worauf Anträge zur Annahme gelangten, nach denen das Gehalt des Präsidenten der Republik mit 500 000 Kronen, das Gehalt des Ministerpräsidenten mit 70 000 und der Minister mit 60 000 Kronen festgesetzt wird.

**Schwere Kohlennot in Bayern.** Wegen der in Bayern herrschenden Kohlennot steht sich der Demobilisierungskommissar gezwungen, eine zehntägige Arbeitsruhe für alle gewerblichen Betriebe mit mehr als zehn Arbeitern vom 28. Dezember bis 1. Januar anzubieten. Die betroffenen Unternehmen für den Werktagsausfall eine Entschädigung von 90 Prozent ihres Verdienstes auf Rechnung des Staates bezw. der Reichspost.

**Vereinigung Montenegro mit Serbien.** Delegierte der Sunthina haben in Belgrad die Vereinigung Montenegros mit Serbien formell notifiziert. In der Belgrader Zeitung "Samu Brava" wird folgende Erklärung des Chefs der montenegrinischen Mission veröffentlicht: Gegenüber einer von dem französischen König von Montenegro in die Presse gebrachten Meldung erläutert, daß die große nationale Versammlung in Podgorica durch den Willen des gesamten Volkes und Bundes gewählt wurde. Der französische König von Montenegro hat durch seine unaufdringliche Regierung und seine Flucht aus dem Lande, das er einfach preisgab, sein Land und seine Krone verloren. Wie haben alle Regierungen zu ihm abgetreten.

## Von Stadt und Land.

Nr. 298. Wuer Tageblatt und Anzeiger für das Vaterland. Montag, den 28. Dezember 1918.

**K. zwei Weihnachtsfeier.** Gestern nachmittag fand im Kindergarten (Margaretenstr.) in der Carolistraße eine Weihnachtsfeier für die dortigen Pfleglinge — etwa 150 — statt. Sie mußte, da die sonst für diese Zwecke in Kämpfern genommene gegenüberliegende Turnhalle des 2. Bürgerhofs renoviert wird, in einem Parterresaal des Stiftes abgehalten werden, und wenn auch der Raum hier bedenklich knapp war, so wurde es doch alles glatt ab. Punkt 1/4 Uhr rückten die Pfleglinge, die kleinen waren — ein allseits kleiner Kind — in Reih und Glied, sauber und ordentlich gekleidet, unter Führung ihrer Pflegerinnen, Fräuleins Taucher, Krause und Kutschke, unter Führung des „Die Kinderfeier kommt“ in den Saal, wo ihnen im hellsten Lichterglanze ein reich behängter Christbaum entgegen stand. Ein niedliches Quartett kleiner Buben und Mädchen betrat dann das Podium und erzählte in Versen, angemessen lebhaft von der Nacht der Geburt Christi, während die übrigen Kinder von Zeit zu Zeit mit Gesang einfiehen. Dann hielt Herr Lehrer Lehmann eine sehr herzliche weihnachtliche Ansprache an die Kinder, in der er u. a. den vorgenannten Pflegerinnen, denen Dank für die von ihnen geleistete treue und erfolgreiche Arbeit aussprach. Sehr originell war die folgende Knecht-Kuprecht-Szene, von drei kleineren Kindern trefflich dargestellt, worauf zwei Dreikäsehöfe, ein Mädel und ein Bub, recht drollig ihre Wünsche an den Weihnachtsmann zum besten gaben. Ein etwa 12jähriges Mädchen trug mit bemerkenswertem Ausdruck und unverfälschter Echtheit ein Weihnachtsgedicht in ergreifender Weise vor, und ein etwa fünfjähriges Mädel machte ihre Sache mit dem Briefe an das Christkind sehr tapfer. Am Bebenkennwertesten war aber wohl der kleine Karl, der zum Schluss in artigen, glatten Versen den Dank der Pfleglinge an die Pflegerinnen und Männer des Kindergartens abstammte und der damit eine immerhin respektable Gedächtnisleistung vollbrachte. Gemeinsam gehörte eine feine Weihnachtsfeier an die Kinder geschlossen, die reizvolle Aufführung, die von der durch die Pflegerinnen, besonders durch die Leiterin des Heimes, Fräulein Taucher, erfolgreich geleistete Ritterarbeit ein schönes Zeugnis ablegte. Alles ging wie am Schnürchen und selbst die großen Kinder hätten es nicht besser machen können, wie diese kleinen und kleinen. Dann aber war kein Halten mehr: es ging zur Beisetzung. In einem Nebenraum waren die Herzlichkeit aufgestapelt, die das Christkind den Pfleglingen gebracht hatte: Puppen, Kamelkäne, Pferde, Schafe und sonstiges Gefüll und noch allerlei Spielzeug. Und mit leuchtenden Augen, mit Jubelgeschrei, glückstrahlend und dankbar, nahmen die Kinder die Geschenke entgegen. Es war für Kinderfreude ein schöner Augenblick.

An gleicher Stelle veranstaltete der Frankfurter U. Saal der Nikolaikirche seine übliche Weihnachtsfeier unter Leitung von Herrn und Frau Pastor Dertel. Dieser hielt eine zu Herzen gehende Ansprache. Gemeinschaftliche Bilder, begleitet von Herrn Kantor Sommer, umrahmten die Feier. Dann folgte die Belebung der Pfleglinge mit Geld, Kaffee-Eis und süßlichen Dingen für eine angenehme Rast. Die große Knappheit an Lebensmittel und Waren, die gegen das Vorjahr noch zunommen hat, kam auf den Gästen nichts so recht zur Kenntnis. Die für eine Unzahl Kinder bestellten Sessel konnten noch nicht befestigt werden, da die Reichsstraße für Schuhversorgung in Berlin seit elf Wochen auf die Besuchsfeste wartet. Sobald dies eingetroffen sind, wird den Kindern Platz recht zugestellt. Insgesamt sind diesesmal für 150 Pfleglinge des Frauenvereins etwa 1800 Mark an Geld- und Warengegenstände aufgewendet worden. Die Vorstandesdamen des Frauenvereins wohnten der Veranstaltung bei.

**Weihnachtsfeier im Gemeinschaftshaus.** Wir möchten auf dieser Stelle auf die im Gemeinschaftshaus morgen Dienstag abends 8 Uhr stattfindende Weihnachtsfeier, zu der besonders die schwergeprägten Frauen willkommen sind, aufmerksam machen.

**Von der Methodistenkirche.** Nach alter Brauch findet auch in diesem Jahre in der Methodistenkirche (Coatag. Kirche) Wiesbadenstraße 12 am ersten Weihnachtstage früh 6 Uhr Christmette statt. Gedenkfeier wird am zweiten Weihnachtstag abends 7 Uhr eine geistliche Begegnung aufführung stattfinden. Da diese gesanglichen Aufführungen fast eine sehr gute Aufnahme fanden, so ist auch für diesesmal zu erwarten, daß alle Freunde kirchlichen Gefanges in Kus sich dazu einfinden werden. Die Kirche ist gut belebt.

**Hausausschüttungen.** Zur Verwendung von Zweckfonds wird darauf hingewiesen, daß es die Berechnung des Reichs- und Wirtschaftsministeriums, Rentenfond für die geistliche Begrenzung der Hausausschüttungen vom 30. November nicht nur auf Schwerin, sondern auf sämtliches Reich begleitet, das zu Hausausschüttungszwecken gehalten wird. Es müssen also sämtliche Hausausschüttungen bis 31. Dezember 1918 durchgeführt sein.

**Norwegische Heringe für Deutschland.** Im Boote dieses Wochen enden, wie „Aftenposten“ aus Bergen berichtet, etwa 9000 Tonnen Heringe von Stubenes auf drei Dampfern nach Deutschland verschifft werden. Die sehr bedeutenden norwegischen Herringelager, die Deutschland gekauft hat, müssen darum nicht ausgeführt werden, da England die Erlaubnis noch nicht gegeben hat.

**Das Unsernotwendigste des Tages ist zweitelles für jeden Wähler.** Für jede Wählerin zur künftigen deutschen Nationalversammlung die Kenntnis des neuen Wahlverfahrens, das bekanntlich von dem bisherigen Reichswahlrecht wesentlich abweicht. Die Wahlen liegen bevor! Man darf wohl annehmen, daß es jedermann Bedürfnis sein wird, über das neue Wahlgesetz so eingehend zu unterrichten, zumal über die Wahlklausur, die noch eine ganz ungemeine Schwierigkeit darstellt. Eingehende Kenntnis des neuen Wahlsystems vermittelt eine Weisheit: Reichswahlgesetz, die nicht nur das Gesetz, sondern auch die Formularvorlagen und Erklärunghen dazu bringt, namentlich auch Beispiele über Wahlgerüchte bezw. deren Berechnung. Wir vermittelten den Zugang des Buches, das nur 75 Pf. kostet und bitten um Einsendung des ausgefüllten Beifüllzettels im Ansetzteil.

**Wesentliche Bundesfestsellierter.** In letzter Zeit sind bei einem Dresdner Kartoffelhändler gefälschte Bundesfestsellierter abgegeben worden. Von den ehrlichen Kartern unterscheiden sich die Fälschungen dadurch, daß sie in der Farbe dunkler und ohne Wasserzeichen sind. Das Erscheinung solcher Kartern wird gewarnt.

d.

Dezember.

Der Jahresauftag wird, wie die „Dresden-Nacht“ an zu-  
ständiger Stelle erfahren, auch im nächsten Jahre als Feier-  
tag bestehen bleiben. Ob er später für die Werktagssarbeit freigegeben wird, ist noch nicht bestimmt.

**Keine Gefahr.** Die deutsche Regierung hat bekanntlich im Sonnenblumensabkommen die Verpflichtung aufgelegt, bekom-  
men 5000 Lokomotiven und 150000 Eisenbahna-  
gen an die Alliierten abzugeben. Hierzu muß das nötige  
Personal gestellt werden. In dem Verkehrspersonal herrscht  
einfach die Ansicht, als bestünde bei der Übergabe  
eine Frist für Leben und Freiheit. Diese Ansicht ist  
völlig unbegründet. Das deutsche Verkehrspersonal lebt  
schon nach der Übergabe nach Deutschland zurück. Um die  
Übergabe zu beschleunigen, werden dem Personal folgende Ver-  
einigungen eingeräumt: Die Betreffenden erhalten ein Demo-  
nationsgeld von 300 Mark, sofern der einzelne Beamte noch  
im Dienstleistungsbetrieb tätig war, ferner Verpflegungsgeld  
von täglich 15 Mark, eine Zulage von täglich 21 Mark für den  
Zuliefer verwendeten Bediensteten, eine Zulage von täglich  
2 Mark für den als Heizer verwendeten Bediensteten.

Die Entlassung aus dem Heere. Es bestehen bei Entlassun-  
gen noch immer Unklarheiten über die Erlangung der zu-  
ständigen Abfindungen. Die zu entlassenden Unteroffiziere  
und Mannschaften sind grundsätzlich und vollständig von der Ent-  
lassungsstelle abzufinden. Jeder Entlassene von Bezirkskom-  
mandos usw. Entlassungsanzug, Entlassungsgeld, Marschgold,  
mitauch des Entlassungsanzugs oder einzelner Teile desselben,  
find die Mannschaften an ihre zuständige Entlassungs-  
stelle zu verweisen. Ist die Feldformation aufgelöst (von au-  
ßenliegenden Formationen bleibt in der Regel einige Zeit ein Auf-  
stellungscommando bestehen), so ist von dem Bezirkscommando der  
Aufstellungscommando zu ermitteln. Nach Eingang des Beschlusses ist  
es Schwerpunkt weiter zu klären und die Angelegenheit endgültig  
erledigt. Es empfiehlt sich, für den Verkehr mit den Bezirks-  
kommandos in allen jüdischen Tälern den schriftlichen Weit-  
ertrag. Wer von seiner Entlassungsstelle kein Entlassungs-  
anzug und das Entlassungsgeld erhalten hat, ist bestimmungso-  
pflichtig abzufinden. Nachdrückliche Rückgabe der empfangenen  
Entlassungsfälle gegen spätere Zahlung der Geldabfindung ist  
vollständig.

Innungs- und Handwerkerstag. Einen außerordentlichen  
Allgemeinen Deutschen Innungs- und Handwerkertag beruft der  
Innenausschuss der vereinigten Innungsverbände Deutschlands  
am Sonntag, den 23. Dezember, in die „Ehrlung“ zu  
Beginn. Die Tagessitzung enthält: 1. Sitzungnahme des  
deutschen Handwerks zur gegenwärtigen Lage und 2. Sitzung-  
nahme des Deutschen Handwerks zu den Wahlen für die Deut-  
schaftsversammlung. Am Sonnabend, 22. Dezember, treten  
preußische Handwerkskammern zu einer Tagung zusammen.

**Nichtstundentag in Gärtnereien.** Durch Vereinbarung der  
Arbeitsgemeinschaft der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände  
im Gärtnereiberuf ist die Einführung des Nichtstundentages in  
den Gärtnereien schließlich beschlossen worden. Diese Abmachung  
hat noch Anwendung auf alle Gartenbaubetriebe, gleichob-  
gleich ob als landwirtschaftliche oder gewerbliche Unternehmungen  
zu sein.

**Ein Willkrieff der Reichsbefreiungsstelle.** Ein Teil der jeh-  
ten Stoffknappheit doppelt unangemessen empfundener Willkrieff  
der Reichsbefreiungsstelle unterlaufen. Sie hat aus unbrauchs-  
baren Uniformen ziviliertige herstellen lassen. Wie der  
Festktor der Kleiderverwertungsgesellschaft nur mittelbar, waren  
die Anzüge aber direkt eng zugeschnitten, daß sie von  
der Kleiderverwertung die Bezeichnung „Sträßlingsbefreiung“  
erhielten. Die Anzüge, die woggonweise ankamen, erwiesen sich  
als unverträglich und mußten der Reichsbefreiungsstelle  
zur Verfügung gestellt werden. Was die Reichsbefreiungs-  
stelle mit diesen Anzügen gemacht hat, ist nicht bekannt. Sie wird  
aber nicht umhin können, diese Stoffverwendung aufzuführen.

**Nicht stunden bei der Erfassung von Hamsterlagern.** Der  
Staatssekretär des Reichsernährungsamts hat  
unmehr in einem Rundschreiben an die Bundesregierungen die  
vor kurzem angekündigten Richtlinien aufgestellt, die bei einer  
zweiten Erfassung der logistischen Hamsterräume in Stadt und  
Land für den allgemeinen Verbrauch zu beachten sind. Danach  
ist es im pflichtmäßigen Ermessen der Kommunalver-  
bände als der eigentlichen Träger der Verpflegungsregelung,  
unter Zugleichung des örtlichen Arbeiter- und Solda-  
tenrats bzw. Bauernrats oder deren Beauftragten, ob sie nach Lage der örtlichen Verhältnisse glauben, auf solche  
Räume für Zwecke der Allgemeinheit zurückzugreifen zu sollen.  
Um so, so haben sie die Maßnahmen so durchzuführen, daß  
die Verpflegung berechtigter Interessen des Einzelnen vermieden  
wird. Zu diesem Zweck ist bestimmt, daß die Kommunalverbände  
mindestens mit einer Aufforderung zur freiwilligen Abste-  
zung und erst, wenn diese Aufforderung keinen Erfolg hat,  
zwangsmäßignahmen vornehmen sollen. Bekanntere Rechtsgegar-  
ten sind für die Vornahme von Durchsuchungen geschaffen. Die  
Abstezungspflicht darf nur auf die hauptsächlichsten der öffent-  
lichen Verpflegung unterliegenden Gruppen von Lebensmit-  
teln erstreckt werden. Sie darf aber auch nicht hämische Verord-  
nungen umfassen, sondern den Eigentümern muß ein bestimm-  
er Anteil am Ertrag der Verpflegung der geltenden Ver-  
ordnung am entsprechenden Teil von jeder Art zur weiteren Verfolgung be-  
halten werden. Vorrite, die ohne Verfolgung der geltenden Ver-  
pflegungsvorschriften erworben sind (Gespansse aus öf-  
fentlichen Einrichtungen und Haushaltungen, Erzeugnisse der  
Hofgartenwirtschaft und dgl.), dürfen keineswegs weggeworfen  
werden. Mit die abgelieferten oder zwangsweise in Anspruch  
genommenen Lebensmittel ist Vergütung in Geld zu gewähren,  
die sich im allgemeinen nach den am Orte geltenden Kleinhandels-  
preisen zu richten hat. Der Kommunalverband hat die von  
ihm auf diese Weise erlangten Vorrite zur Versorgung von  
Krankenhäusern und Lazaretten, für Waffenstillstellungen oder für  
sonstige gemeinnützige Zwecke zu verwenden.

**Großhain, 21. Dezbr.** Eine reiche Stiftung machte  
unsere Stadt bis Firma Gebr. Bing, Aktiengesellschaft, in  
Dresden, die hier eine Fabrik besitzt. Sie überwies der Stadt-  
verwaltung 75000 Mark mit der Bestimmung, davon drei  
Stiftungen zu errichten. 40000 Mark sollen zur Förderung des  
Kleinwohnungsbaues und zur Schaffung von Wohnungen für die  
heimkehrenden Kriegsteilnehmer, 25000 Mark für gemeinnützige  
und wohltätige Zwecke und 10000 Mark für die Gemeindekantinen  
und Gewerberopspflege verwendet werden.

## Vermischtes.

**Ez-Kaiser und Kaiserin schwer erkrankt.** Nach einem Pri-  
vatelegramm der „Frank. Int.“ aus Haag ist der Krankheits-  
zustand der früheren Kaiserin berichtet, daß sie wohl  
kaum das neue Jahr erleben wird. Sie hatte vor  
einigen Monaten einen Schlaganfall erlitten, auch mache  
ihre Herztöne während der letzten aufregenden Wochen, als die  
Auslieferungsfrage in der Öffentlichkeit behandelt wurde, starke  
Fortschritte, wodurch eine Nervendepresion hinzutrat, die den  
Zustand der Kaiserin auf das bedenklichste beeinflußte. Der  
frühere deutsche Kaiser ist ebenfalls ernstlich er-  
krankt; sein Ohrenleiden hat sich erheblich verschärft, und  
es besteht die Gefahr, daß es auf das Gehirn über-  
greift. Beim Kaiser sind ebenfalls nervöse Erscheinungen als  
Folge der Auslieferung festzustellen.

**Dank englischer Kriegsgefangener.** Das Kriegsgefangenen-  
lager Alt-damm in der Mark Brandenburg ist während vier  
Kriegsjahren allseitig als ein gutes Mannschaftslager angesehen  
worden. In den letzten Tagen haben die in Alt-damm unter-  
gebrachten englischen Kriegsgefangenen kurz vor ihrer Entschiffung  
Tische und Stühle verbrannt, Matratzen und Bettwäsche verunreinigt  
und eine Reihe weiterer unwillkürlicher Verstöße unternommen.  
Das Lagerkommando hat mit allem Nachdruck sich bemüht, das Lager sofort wieder instand zu setzen.

## Letzte Drahtnachrichten.

### Was unsere Feinde wollen.

Bern, 22. Dezbr. Die rechtsextreme französische  
Presse verlangt, daß Deutschland die Friedensbedingungen  
diskutiert werden. Als Sicherung gegen Deutschland  
und die Sowjetunion wird ein französisch-sowjetisches Bündnis  
gesfordert, außerdem eine neutrale Zone zwischen Rhein, Elbe und  
Donau. Journal des Débat spricht sich energisch gegen die Teil-  
nahme Neutraler an der eigentlichen Friedenskonferenz aus.  
Paris fordert für Belgien, Holland, Schleswig-Holstein, das rechte Elbe-  
ufer, Maastricht mit Umgebung bis an die Lahn von Norden,  
außerdem eine deutsche Landstreite von Monzie bis Augsburg.  
Die Frage, ob Augsburg belgisch oder französisch werde, soll  
der Friedenskongress entscheiden. Martin schlägt eine 10prozentige  
Steuer auf die deutsche Ausfuhr zugunsten der Alliierten  
sowie Abtragung der Kriegsschulden vor. Rabat fordert zu dem  
gleichen Zweck eine interalliierte Kontrolle der deutschen Kohlen-  
gruben sowie teilweise Beschlagnahme ihrer Errunganisse.

### Unwahrs italienische Weisbildungen.

Berlin, 22. Dezbr. Die Deutsche Allgemeine Zeitung schreibt:  
Die Turiner Stampa vom 20. November erhebt die alte Unschul-  
digung, daß die deutschen Truppen hätten nach ihrem Einmarsch in  
Udine Ende Oktober 1917 Wohnungen geplündert.  
Demgegenüber sei nochmals ausdrücklich festgestellt, daß die ein-  
siedenden deutschen Truppen die weitaus größte Anzahl aller  
Wohnungen in Udine erbrochen und geplündert vorhanden. Die  
Plünderungen waren erfolgt durch flüchtende italienische Trup-  
pen, durch zahllose italienische Verbündete, sowie durch die Frei-  
länder Bandenförderer, die in hellen Häusern, zum Teil mit Guße-  
werken, aus der Umgebung zu Räuberhöfen in die Stadt gekom-  
men waren. Die Wohnung der Stampa, Udine fordere, nicht ver-  
gessen zu werden, richtet sich also an die eigene Nation, nicht an  
uns.

### Die Holz- und Zigarettenangebote.

Berlin, 22. Dezbr. Die Unpolitische Postens auf wertvolle  
Webseloste im deutschen Osten sind von deutschem Genf. Ins-  
besondere ist, wie der Vorwärts sagt, die Gefahr in größter Nähe,  
weiche dem deutschen Volk das obsoletesten Kolon-  
gebiets von polnischer Seite droht. In Ostpreußen werde  
unter den wendischen Bewohnern eine hohe ethnische Pro-  
paganda getrieben.

### Vertagung des Friedenskonfresses.

Berlin, 22. Dezbr. Chambre de Commerce will melden können,  
daß die Friedenskonferenz infolge der Reise Wilsons nach Eng-  
land und der bevorstehenden Wiederholung des englischen Kadetten-  
vertags verlegt und sehestens Anfang Februar beginnen  
wird.

**Deutsche Professoren gegen den Raub des Ölraums.**

Berlin, 22. Dezbr. Die Hochschulen Erlangen, Tübingen,  
Königsberg, Halle, Wittenberg, Stuttgart, Hannover, Bremen,  
Danzig, Tharandt haben einen von 187 Professoren unterzeichneten  
Antrag an den Kaiserlich-Historisch-Begründeten Preußischen eingelagert gegen  
deutsche Unpolitische und Maßnahmen zum neuen Raub des deut-  
schen Ölraums.

### Internierung Madenjens.

Berlin, 21. Dezbr. In der letzten Vollzügung des internatio-  
nalen Waffenstillstandskommisariats in Spa erklärt  
begüßlich der Internierung des Armes Madenjen  
der französische General Aubant, daß die Entwaffnung und In-  
ternierung dieser Truppe und des Generalfeldmarschalls im Auf-  
trag von Marshall Foch beobachtet beide. Deutscherseits wurde ermittelt, daß Generalfeldmarschall v. Madenjen  
nicht freiwillig geflüchtet habe, daß der deutsche Prototyp  
gegen die den Bestimmungen des Waffenstillstandskommisariats vom 11. November nicht entsprechende Internierung aber  
aufrechterhalten werde.

### Englische Weben an Wilson.

Bern, 22. Dezbr. Die Freiburger Nachrichten melden: Der  
englische Webenkongress sieht am Wilson im Namen von fünf  
Millionen englischen Weben ein Telegramm, in welchem von  
Wilson Geboten mit sofortiger Erfüllung des Waffenstillstandes  
und Wiederaufbau verlangt wird. Der Kongress verlangt den  
Widerrichter seiner aufdringlichen Unterstützung zur Verstärkung  
seiner hohen Ideale.

Copenhagen, 22. Dezbr. Niemand kann den Dog meint, daß  
Lord George, um nicht die Unterstützung der englischen  
Arbeiterchaft ganz und gar zu verlieren, gezwungen sein werde,  
Wilson in seinen Verhandlungen zu unterstützen.

### Die Muslime in Österreich.

Weuthen (Oberschlesien), 22. Dezbr. Der Muslime auf der  
Charlotengrube bei Rybnik ist bestrebt. Die Arbeit auf  
herrschaftlichen österreichischen Gruben ist wieder in vollem Gange.

### Die Sage in Südtirol.

Wien, 22. Dezbr. Daß Stockholm Dagblad schreibt: Der  
schwedische Konsul in Neapel nach Stockholm zurück und unter-  
stützt den schwedischen Arbeitern ein von sämtlichen Konsulaten in  
Neapel unterschriebenes Bitzschluß, welches die schwere Sage in

Neapel und Südtirol fordert und zu dringender Hilfeleistung auf-  
fordert.

### Eisenbahnunfall.

Leipzig, 23. Dezbr. Die „Leipziger R. R.“ melden: Sonn-  
tag vormittag gegen 1/10 Uhr geriet der D-Zug Hof—Lei-  
pig hinter dem Bahnhof Görlitz auf ein falsches Gleis, wo er  
mit einer Rangiermaschine zusammenstieß. Soweit bisher fest-  
gestellt ist, wurden vier Personen verletzt und eine getötet.

## Kirchennachrichten.

### St. Nikolai.

1. Weihnachtsfeiertag, früh 5 Uhr, Messe: Pastor Dertel.  
Vorm. 9 Uhr Festgottesdienst mit Predigt: Pfarrer Lehmküller.  
Chorgesänge: a) Der Morgenstern ist aufgebunden. Mel. von  
Mich. Ptolemaios 1600, bearb. für gem. Chor von Carl Thiel.  
b) Es ist ein Reis entsprungen, für fünf Stimmen von C. G.  
Reißiger. Nachm. 4 Uhr Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes  
jüngerer Abteilung: Pfarrer Lehmküller. Nachm. 7/8 Uhr Weih-  
nachtsfeier des Kindergottesdienstes, ältere Abteilung: Pastor  
Dertel. — In Wuerhammer vorm. 9 Uhr Festgottesdienst mit Pre-  
digter: Pastor Kunde. — 2. Weihnachtsfeiertag, vorm. 9 Uhr, Haupt-  
gottesdienst mit Predigt: Pfarrer Lehmküller. Chorgesänge:  
a) Auch ist heute der Heiland geboren, für gem. Chor von Gott-  
mar Schurig; b) Auf Christen, auf Krippenfest aus Steier-  
mark, bearb. für gem. Chor von S. Schurig.

### Friedenskirche.

1. 1. Weihnachtsfeiertag, 5 Uhr: Christmette mit Weih-  
nung. 9 Uhr: Hauptgottesdienst (Kinderchor). 5 Uhr:  
Kindergottesdienst. — 2. 1. Weihnachtsfeiertag, 9 Uhr: Haupt-  
gottesdienst. Kirchenchor: Stille Nacht, heilige Nacht. — Sonntag  
nach Weihnachten, 9 Uhr: Hauptgottesdienst. 5 Uhr: Weih-  
nachtsfeier.

### Weihfestliches (Evang. Freiliche) Biomarktstraße 12.

1. Weihnachtsitag, früh 5 Uhr, Chorkinder: Prediger Diez.  
7 Uhr: Weihfestliches mit Beherbergung: Prediger Diez. —  
2. Weihnachtstag vorrinnig fein Gottesdienst. 7 Uhr abends  
große geistliche Weihnachtsgefangen-aufführung. Seidermann ist  
freudig eingeladen.

### Rathausliche Räume.

25. Dezember: früh 1/2 Uhr hl. Messe. 7 und 7/8 Uhr  
hl. Messe. 8 bis 9 Uhr hl. Messe. 9 Uhr Hochamt, Predigt  
und soft. Segen. Kollekte für „Berg-AN“ Nr. 4. 8 Uhr Andacht.  
Werktag 8 Uhr hl. Messe. — 26. Dezember: in Aue kein Gottes-  
dienst. 9 Uhr Gottsdienst in Schwarzenberg.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Gemäß § 6 Absatz 1 der Bekanntmachung des Be-  
zirkerverbandes, Lebensmittelarten und Gastmarken betre-  
ut, vom 1. Juni 1917 in der Fassung vom 24. September  
und 18. Dezember 1917 wird folgendes bekanntgegeben:

Auf die für die Woche vom 30. Dezember bis 5. Januar  
gültigen Marken der Bezirksebensmittelarten werden  
im Laufe der Woche durch die Händler Lebensmittel der  
nachgenannten Art und Menge ausgegeben werden:

Mark S 1 für Kinder im 1. und 2. Lebensjahr (vielster  
Druck): 125 g Brot und 125 g Reis,  
Mark S 1 für Kinder im 3. und 4. Lebensjahr (roter  
Druck): 125 g Brot und 125 g Reis,

Mark S 1 (Schwarzer Druck): 100 g Graupen,

Mark S 2 Dörrgemüse nach belieben,

Mark S 2 250 g Marmelade,

Mark S 4 60 g Speisebutter oder 60 g polnische Butter,  
Mark S 5 125 g Fisch in frischem, mariniertem oder ge-  
trocknetem Zustande oder 1 Ei, soweit vorhanden,

Mark S 6 125 g Quark, soweit vorhanden.

Sollte infolge von Transportschwierigkeiten in ein-  
zelnen Gemeinden die Abgabe der vorstehend genannten  
Lebensmittel nicht oder nicht in vollem Umfang möglich  
sein, so wird später ein Ausgleich erfolgen.

Ein Awan zur Abnahme des Dörrgemüses darf  
durch die Kleinbäcker nicht ausgeschlossen werden.

Schwarzenberg, den 21. Dezember 1918.

Der Bezirkerverband der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.

Dr. Wimmer.

Der U.- und G.-rat der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.

Otto Wurth.

Aue, Erwerbslosenfürsorge.

Wie allenthalben, so ist auch in unserer Stadt auf Grund des  
Reichsverordnung vom 10. November 1918 für die Übergangszeit  
ein Gewerbeleben fürsorge eingerichtet worden. Wer aus ihr  
Unterstützung begehrt, hat sie in seinem Einwohnermeldeamt zu  
beantragen. Sie wird im Hause der Bedürftigkeit und frühestens

**Wir halten unsere Kassen und Büros**  
vom Weihnachtstagabend den **24. Dezember mittags**  
**12 Uhr** ab bis einschließlich **dritten Weihnachtsfeiertag**  
**geschlossen.**

Reichsbanknebenstelle, Aue.  
Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Zweigstelle Aue.  
Chemnitzer Bank-Verein, Filiale Aue.  
Mitteldeutsche Privat-Bank A.-G., Abteilung Aue.  
Spar- u. Credit-Verein für Aue und Umgegend, Aue.  
Lößnitzer Bank, Lößnitz.

## Verlobungs-Anzeigen

finden durch das Auer Tageblatt  
zweckentsprechende  
Verbreitung

**Vom Felde zurück!**  
Meiner werten Rundschau zur geselligen Kenntnis, daß ich meinen  
**Herren-Frisier-Salon**  
im Hause des Herrn Malermaster Häfner wieder eröffnet habe.  
Ich bitte fernherum um glückliche Unterstellung.

**Mag Voigt, Friseur, Wettinerstr. 42.**

### Wiedereröffnung meines Barbier- und Friseurgehäfts.

Meiner werten Rundschau zur Kenntnahme, daß ich unter  
heutigem Tage mein während des Krieges stillgelegtes Barbier-  
und Friseurgehäft wieder neu eröffnet habe und bitte auch  
fernherum um glückliche Unterstellung.

Hochachtungsvoll  
Bahnstr. 18      Paul Junghans.

### Werkmeister

mit langjährigen Erfahrungen in der Fabrikation von  
**Stanz- und Ziehwerkzeugen**  
(für Warm- und Kaltzug) für Schwarzbleche in dauernde  
Stellung gesucht.

**„Prestowerke“ Akt.-Ges., Chemnitz.**

### Guten Verdienst

findet, wer morgen und in den Tagen  
vor Neujahr einige Hundert Abreiß-  
kalender für Büros vertreibt.

Unfragen (mögl. persönlich) in der Geschäfts-  
stelle des Auer Tageblattes.

**Aelt., erfah. Kaufmann,**  
welcher in der freien Zeit geschäftlicher nachträgt,  
wird gefragt. Abreissen unter Nr. 2. 5878 an das  
Auer Tageblatt erbeten.

**Holzmalerlehrling**  
für Osten 1919 sucht  
Walter Lorbeer, Malermaster,  
Dessingstraße 8.

### Filialeleiter(in)

für am dortigen Platz zu er-  
richt. Filiale gesucht.  
Näheres nebst Muster gegen-  
Einführung 1.10 Mark vom  
Charlottenverlag, Postkasse.

### Guterhaltener Herren- Biber-Welsz.

für starke Person passend,  
sowie eine

### Schaufel- Badewanne

preiswert zu verkaufen.  
Näheres Auskunft erteilt

Conrad Röhr, Aue,  
Bahnstr. 46. — Tel. 246.

## Unsere Geschäftsräume

bleiben am

## II. Feiertag geschlossen.

Max Rosenthal	5. Kaiser
Max Weitbold	C. Schmalzfuß
Otto Leistner	L. Sachadoff
Kaufhaus Schön	G. Rust
Ernst Schuster	Schulze & Goldhahn
D. Thorn	Herrn. Drechsler
S. Manne	Camillo Gebhardt.

## Apollo-Licht-Spiele Aue (ASV) Bahnhofstr.

### Weihnacht-Fest-Spielplan 1. und 2. Feiertag:

### Ein Wiedersehen am Weihnachtsabend

ed.: „Der Roman einer geschiedenen Frau“.  
Die Tragödie einer jg. Ehe a. d. Gesellschaft.

Hauptr.: Myra Cortny, Aristid Olt und  
andere berühmte Künstler aus Budapest.

Motto: O! süßes Kind, o! Eheglück, wie  
sehn ich mich nach euch zurück.

### „Das amerikanische Duell“.

Ein heiteres Abenteuer des Detektiv Brown  
in 5 Akten.

Hauptr.: Esther Carenca, Charles Berger,  
Aruth Wartan, als Detektiv Brown.

1. u. 2. Feiertag von nachmittag 2-5 Uhr  
Kinder- und Familienvorstellung  
Abends nur für Erwachsene.

Höflichst laden ein  
**Apollo - Lichtspiele.**

**Frohe Weihnacht** wünschen allen werten  
Besuchern, Freunden u.  
Kenntnissen d. Besitzer

## Gemeinschaftshaus Aue.

Freundliche Einladung  
zu der am lt. Abend um 8 Uhr abends stattfindenden

## Weihnachtsfeier

für ehrsame Frauen und Jungfrauen.

Ansprüche von 5. Dach.

Gebühre, Weber, Deflationen werden zur Verhöhnung des Übers des Beitrags.

Ingenieurschule Zwickau.

Würde die aus dem Felde zurückkehrenden Stu-  
diendenden beginnen am 7. Januar

## Sonderkurse

A für Anfänger und B für Fortgeschrittenen. Diese Kurse  
sollen den Anschluß an die nächsthöheren zu Ostern 1919  
planmäßig beginnenden Semester vermittelnen. Anmeldungen  
umgehend an

Direktion der Ingenieurschule.

## Renntnis des neuen Wahlverfahrens

Ist zweifellos für jeden Wähler, für jede  
Wählerin zur künftigen deutschen Nationalversammlung das Allernotwendigste. Die Wahl  
steht bevor! Jedermann muß sich über das  
Neue des Wahlgesetzes eingehend unterrichten,  
zumal über die Verhältniswahl, die noch eine  
ganz ungewohnte Einrichtung darstellt. Ein-  
gehende Kenntnis des neuen Wahlverfahrens  
vermittelt die soeben erschienene Broschüre:

## Reichswahlgesetz

vom 30. November 1918,

die nicht nur das Gesetz, sondern auch die  
Formular-Auslagen, ein ausführliches  
Sachregister und eingehende  
Geldentwertungen dazu bringt, namentlich  
auch Beispiele über Wahlergebnisse  
bezüglich deren Berechnung.

Zum Preise von 75 Pf. zu haben in  
der Geschäftsstelle des Auer Tage-  
blattes oder durch die Ausleiher.

## Bestellzettel.

Der Unterzeichnete bestellt hiermit bei der  
Geschäftsstelle des

## Reichswahlgesetz

zum Preise von 75 Pf.

Name: \_\_\_\_\_

Wohnung: \_\_\_\_\_

Patentanwaltsbüro Sack Leipzig  
Patentanwälte: Jng. O. Sack, Dr. Jng. F. Spiegelmann

Suche ab 8. Januar für meinen Gehilfen  
**möbl. Zimmer inl. Mittagstisch**

Gef. Angebote sind zu richten an  
Herrn. Georgi, Wettiner-Str. 17.